

Wiesbadener Tagblatt.

No. 40. Samstag den 16. Februar 1861.

Beschlüsse des Amtsbezirksraths in der Sitzung vom 4. Februar 1861.

In der Sitzung vom 4. Februar 1861 wurde von dem Bezirksrath beschlossen:

- 1) das wiederholte Gesuch des Lünchergesellen Peter Kilb von Niederjosbach, um Aufnahme als Bürger in die Gemeinde Erbenheim, abzuschlagen;
- 2) das Gesuch des C. W. Wörner von Bierstadt, um Antritt des angeborenen Bürgerrechtes, dem Gemeinderath zur Vervollständigung des Berichts zurückzugeben;
- 3) dem Gesuch des Müllers H. Werner auf der Kupfermühle, um Befreiung von der Hundetaxe für das Halten eines 2ten Hundes zu gewerblichen Verrichtungen, zu willfahren;
- 4) die Gesuche
 - a) des Conrad Rhode von Schlangenbad, jetzt zu Wiesbaden,
 - b) des Friedrich Rudolph von Biebrich,
 - c) des F. Kimmel zu Wiesbaden,
 - d) des Jacob Siebermann zu Biebrich,
 - e) des Heinrich Bierbrauer zu Bierstadt,um Gestattung des Wirthschaftsbetriebs, zu genehmigen;
- 5) das Gesuch des Gemeinderaths zu Rambach, um Gestattung des Verkaufs von 17 Ruthen 30 Schuh, zu genehmigen;
- 6) das Gesuch der Gemeinde Rambach, um Genehmigung eines mit M. Morgel abgeschlossenen Ackerkaufs, zu genehmigen;
- 7) das Recursgesuch der Contr. Fries Wittve zu Sonnenberg, gegen den Uebernahme der Verpflegungs- und Unterhaltungskosten der Katharine Baumgärtel von Biebrich auf die dasige Gemeindefasse verweigernden Beschluß des Gemeinderaths zu Biebrich, als unbegründet abzuschlagen;
- 8) das Gesuch des Franz Daniel Brand von Frankfurt, um Gestattung des Wirthschaftsbetriebs zu Biebrich, zu genehmigen;
- 9) den von dem Gemeinderath zu Biebrich für den Bürgermeisteradjunkten festgesetzten Gehalt von jährlich 400 fl. nicht zu beanstanden;
- 10) das Gesuch des H. Peter Merken von Erbenheim, um Unterstützung, abzuschlagen, da Bittsteller im Stande ist, sich und seine Frau zu ernähren;
- 11) dem Gesuch des Johann Wilhelm Dörner von Holzhausen, um Concession zum Betrieb einer Speisewirthschaft in Wiesbaden, zu willfahren.

Bekanntmachung.

Montag den 18. d. M., Morgens 9 Uhr anfangend, kommen in dem Wiesbadener Stadtwald, District Rabenkopf:

89 1/2 Klafter buchen Scheitholz,
18 " " Brügelholz,
2800 Stück buchene Wellen,
25 1/2 Klafter Stockholz

öffentlich meistbietend zur Versteigerung.

Der Bürgermeister.

Wiesbaden, den 11. Februar 1861.

Fischer.

Bekanntmachung.

Herr Schreinermeister Georg Dambmann, Saalgasse No. 22 dahier, läßt wegen Aufgabe seines Geschäftes

Montag den 18. Februar d. J., Morgens 9 Uhr anfangend, sein sämtliches Schreinerwerkzeug, mehrere Hobelbänke, Gaslampen 2c., und

Dienstag den 19. Februar, Morgens 9 Uhr anfangend, allerlei Mobilien, besonders Kommoden und Schreibkommoden, 1 Consolschränken, Kleiderschränken, Spiegel, 1 Sopha, Stühlen, Tischen, Bettstellen, Nachtschischen, 1 Küchenschrank, Anricht, Küchengeschirr von Kupfer, Messing, Zinn, Blech 2c., Leinen und Weißgeräth und Bettwerk, einigen Waschkünnen und 2 noch brauchbaren Treppen bestehend, in seiner Behausung versteigern.

Wiesbaden, den 21. Januar 1861.

Der Bürgermeister-Adjunkt.

917

Conlin.

Bekanntmachung.

Montag den 18. Februar d. J. Nachmittags 3 Uhr lassen Frau Bathasar Wilhelm Schlicht Wittve und deren Kinder dahier die nachbeschriebenen Grundstücke zum zweiten Male in hiesigem Rathhause versteigern:

Stad. No. Rth. Sch.

- 1) 7147 46 45 Acker oberm großen Hainer zw. Heinrich Wintermeyer und Marie Eleonore Stuber, gibt 10 $\frac{1}{2}$ fr. Zehntannuität;
- 2) 7149 56 46 Acker im großen Hainer zw. Christian Bertram und Herzoglicher Domäne; gibt 12 $\frac{1}{4}$ fr. Zehnt- und 22 $\frac{1}{2}$ fr. Grundzins-Anuität;
- 3) 7150 92 29 Acker ober Badersbaumstück zw. Friedrich Feir und Friedrich Bourbonus, gibt 20 $\frac{1}{2}$ fr. Zehntannuität;
- 4) 7153 46 1 Acker in der Schlink zw. Herzogl. Domäne und Valentin Rossel 1r, gibt 10 $\frac{1}{2}$ fr. Zehntannuität.

Wiesbaden, den 17. Januar 1861.

Der Bürgermeister-Adjunkt.

670

Conlin.

Bekanntmachung.

Die Geschwister Lisette und Ludwig Brenner von hier wollen Montag den 18. d. M. Nachmittags 3 Uhr nachbeschriebene Immobilien im Rathhause dahier versteigern lassen, als:

- 1) No. 1843 des Stockbuchs: ein zweistöckiges Wohnhaus 38' lang 30' tief mit Hintergebäuden und Hofraum, und einem halben gewölbten Keller hinter dem Hause, belegen in der Kirchhofsgasse zw. Chr. Matthes u. Jacob Kahls Erben, und
- 2) No. 1843 des Stockbuchs: 60 Ruthen 52 Schuh Acker bei Seeroben zw. dem Weg und den Aufstöfern, mit Weizen bestellt.

Wiesbaden, den 5. Februar 1861.

Der Bürgermeister-Adjunkt.

1275

Conlin.

Bekanntmachung.

Donnerstag und Freitag den 21. und 22. d. M., Morgens 9 Uhr anfangend, läßt Herr Gastwirth Philipp Störkel im Erbprinzen von Nassau dahier im Saale dieses Gasthauses allerlei Mobilien, bestehend in Betten, Tischen, Schränken, Stühlen, Bänken, Commoden, Kanapés, Nachtschischen, Brandtischen, Defen, Rouleaur, Gardinen, Bildern, Uhren, Spiegeln, sonstigem Glaswerk, Porzellan, Kupfer, Messing, Blech, Flaschen, Krügen, Fässern 2c. versteigern.

Wiesbaden, 14. Februar 1861.

Der Bürgermeister-Adjunkt.

1532

Conlin.

Holzversteigerung.

Mittwoch den 20. Februar l. J., Morgens um 10 Uhr, werden im Schiersteiner Gemeindewald, Distrikt Pfühl 2r Theil,
29 $\frac{1}{4}$ Klafter birkenes und
4 $\frac{1}{4}$ Klafter kiefernes Holz und
2650 Stück gemischte Wellen
versteigert.

Schierstein, den 8. Februar 1861.

Der Bürgermeister.
Dresler.

361

Holzversteigerung.

Dienstag den 19. d. M., Vormittags 10 Uhr anfangend, werden im Ram-
bacher Gemeindewald, Distrikt Burg

- 1) 34 eichene Werkholzstämme von 250 Cbß.,
- 2) 6 buchene desgl. " 39 "
- 3) 31 Stück eichene Langwieden,
- 4) 36 Klafter buchen Scheitholz,
- 5) 45 " " Brügelholz,
- 6) 7 $\frac{1}{4}$ " eichen dto.
- 7) 23 $\frac{1}{2}$ " Stochholz, sowie
- 8) 200 Stück Wellen

an Ort und Stelle meistbietend versteigert.

Rambach, den 10. Februar 1861.

Der Bürgermeister.
Wintermeyer.

341

Bekanntmachung.

Infolge Auftrags der Herzoglichen Receptur sollen mehrere Pferde, Kühe,
Wagen, Karrn, Kanapes, Kommode, Schränke, Spiegel und Uhren wegen
schuldigen Ackerpachts, Steuern ic. Donnerstag den 21. Februar Nachmittags
2 Uhr theilweise auf dem Marktplatz und dem Rathhause zwangsweise
versteigert werden. 1533

Wiesbaden, 15. Februar 1861.

Walther, Finanzreceptant.

Montag den 18. l. M. Nachmittags 2 Uhr wird auf dem Bureau der
unterzeichneten Verwaltung (alte Colonnade) die Lieferung und Befuhr von
25 Ruthen Kies und
5 Ruthen Rheinsand

öffentlich veraccor dirt.

387

Wiesbaden, den 15. Februar 1861.

Die Curhausverwaltung.

Notizen.

Heute Samstag den 16. Februar, Vormittags 10 Uhr,
Holzversteigerung im Heschlocher Gemeindewald, Distrikt Stielheck. (S.
Tabl. 38.)

Bei der am 18. d. M. Nachmittags 3 Uhr stattfindenden W. Schlidt'schen
Güterversteigerung im Rathhause lassen die Philipp Friedrich Trapp's
Erben ihr in der Grub zw. C. Wilhelm Schmidt und Georg Vott's Erben
belegenes Baumstück mit 25 Bäumen mit anbieten. 1322

Brat-Bückinge

sind wieder eingetroffen bei

Chr. Ritzel Wittwe. 1534

Tapeziererstärke, beste Qualität, Leim, Schächter und Packtuch billigt
bei Hoh. Philippi, Kirchgasse 26. 1530

Corsetten in weiß und grau, sowie Frauen- und Kinderleibchen
in großer Auswahl und billigen Preisen bei

A. Sebastian, Langgasse No. 14. 1531

3661

Anzeige und Bitte.

Das unterzeichnete Comité, welches im Namen des hiesigen Bürgervereins fortwährend thätig ist, Gaben für die bedrängten Westermälder einzusammeln, hat von seinem Verein nun auch die Mission erhalten, für die durch einen furchtbaren Brand schwer Heimgefuhrten zu **Billmar** Beiträge in Empfang zu nehmen und ungesäumt weiter zu befördern. Indem wir uns bereit erklären, diesem Wunsche in jeder Beziehung entgegen zu kommen, bitten wir die edlen Menschenfreunde bei Einsendung ihrer Gaben doch gütigst bemerken zu wollen, ob solche für die **Bedrängten auf dem Westermälde**, oder die **Obdachlosen zu Billmar** bestimmt sind. Daß unser Verein fl. 50 und in Folge seiner Fürsprache der Theaterintendant Herr Baron **von Bose** eine Theatervorstellung zu gleichem Zwecke zu geben zugesagt hat, halten wir zu erwähnen uns schließlich für verpflichtet.

Wiesbaden, den 14. Februar 1861.

Dr. J. W. Schirm, Vorsitzender.

General v. Breidbach-Bürresheim, F. W. Käsebier, J. L. Meckel, H. Schmidt, Hr. Heimerdinger, Dr. Hönig, Chr. Wolf, J. Kundermann, F. C. Nathan, S. Nigol, A. Flocker, Dr. Reisinger, Chr. Limbarth, A. Rathgeber.

1535

Während der Fastenzeit jeden Sonntag in meinem Saale

Concert à la Strauss.

172

Heinrich Engel.

Im Bürgersaale

während der Fastenzeit Apfelwein und Borsdorfer, sowie ländliche Speisen.

1490

Felsenkeller am Bierstadter Weg.

Von morgen an wird wieder sehr gutes Bier und ein vorzüglicher Borsdorfer Apfelwein bei mir in Zapf genommen.

W. Wiegand. 1536

Schreibunterricht

nach neuester Methode.

Montag den 18. dieses Monats beginnt abermals ein neuer 26stündiger Cursus.

1537

F. J. Bertina, Schreibmeister,
Faulbrunnenstraße im Tör'schen Hause.

Kalk,

welcher für die Reinigung des Gases gebraucht wurde, und als ein vorzügliches Düngemittel bekannt ist, kann aus der hiesigen Gasfabrik von den Landwirthen in beliebigen Quantitäten unentgeltlich abgefahren werden.

1331

Alten Malaga per Flasche 1 fl. 12 fr. bei

Hch. Philippi, Kirchgasse 26. 1530

Etistofstraße No. 4 ist guter Dung zu verkaufen.

1538

Kunstkleidermacherei-Unterricht.

In kurzer Zeit eine praktische Schneiderin zu werden, beweist die zahlreiche Theilnahme, welcher sich mein Unterricht bis jetzt immer mehr zu erfreuen hatte, wie die vollkommenste Zufriedenheit meiner geehrten hiesigen und auswärtigen Schülerinnen und deren Eltern, und lassen mich in der nächsten Woche einen neuen Coursus hoffen. Wer nur eine gute Naht zu nähen versteht, kann bei mir das Zuschneiden, das Zusammensetzen und das Garniren in allen Arten, wie es nur die Damenkleidermacherei erfordert, gründlich und praktisch erlernen. Diejenigen Damen, welche es zu erlernen wünschen und dasselbe bezweifeln, mögen sich bei meinen hiesigen Schülerinnen gefälligst davon überzeugen und können sie auch das Nähere bei mir selbst erfahren; ich bitte die geehrten Damen sich wo möglich bald zu melden. Auf vielseitiges Verlangen habe ich mich entschlossen, meinen Unterricht auch stundenweise in und außer dem Hause zu geben.

Das Honorar nehme ich erst, nachdem die Damen ausgelernt, und diejenigen Damen, welche bei Tage dem Unterricht nicht beizuwohnen vermögen, können Abends von 7 oder 8 bis 10 Uhr unterrichtet werden.

Frau J. Kleimann,

Naon- Zeichen- Lehrerin.

Langgasse, goldne Kette No. 6.

1539

A. Quersfeld, Langgasse No. 24,

empfehlte sein (vormals Bergmann'sches) Lager in

Thee.

In Folge directer Beziehungen und sorgfältigster Auswahl ist dasselbe stets mit den besten und frischesten Qualitäten versehen.

156

Vorgezeichnete Stickerien,

Bique- und Bartistfragen das Stück 6 fr., im Duzend billiger, sowie Borduren u. dgl. m. empfiehlt

M. Sebastian, Langgasse 14.

1531

Lotto

heute Abend bei

P. Blum, Meßergasse.

158

Heidelberger Kunstmehl No. 00 in Originalfistchen billigt bei

Hoh. Philippi, Kirchgasse 26.

1530

Ziergesträuch, weiße Himbeerstöcke, Stachelbeeren- und Johannisbeerensträucher sind abzugeben Dogheimerweg No. 13.

1540

Ein großer Glashschrank wird für einen Laden zu kaufen gesucht. Wo sagt die Exped. d. Bl.

1541

Zimmerspäne sind zu haben bei

1544

Zimmermeister Göbel, Faulbrunnenweg.

Neue lackirte Bettstellen, Kleider- und Küchenschränke sind zu verkaufen bei Lackirer Sator, Goldgasse No. 18.

1512

Ealgasse 15 drei Etiegen hoch sind Kanarienvögel (Männchen und Weibchen) nebst Käfigen u. ein prächtiger Polineser Spitzhund zu verkaufen.

The

in sämtlichen Sorten

der Handlung Chinesischer und Ostindischer Waaren von
J. T. Ronnefeldt in Frankfurt a. M.

sind von 1/2 Pfund an bei Unterzeichnetem zu haben, und nimmt derselbe Aufträge zur kostenfreien Besorgung entgegen.

Die billigen Preise des Hauses in Frankfurt werden unverändert eingehalten.

August Roth,

171

untere Webergasse No. 49.

Kerosstraße 50 ist ein guter **Karrn** zu verkaufen, der sich zum fahren eines Ochsen oder einer Kuh eignet. 1545

Ein zweistöckiges **Wohnhaus** mit Hofraum und Stallung ist aus freier Hand zu verkaufen. Näheres in der Expedition. 1546

Gefunden ein **Schächtelchen**, enthaltend einen goldenen Ring. Nähere Auskunft erhält man Goldgasse No. 4. 1547

Ein goldnes **Bleistiftchen** wurde gestern von der Kavellestraße bis in die Trinkhalle verloren. Gegen Belohnung bittet man den Finder, dasselbe Sonnenberger Chaussee No. 7 abzugeben. 1548

Ein armes Kind hat ein neues **Corsett** verloren. Der redliche Finder wird gebeten, dasselbe in der Exped. gegen eine Belohnung abzugeben. 1549

Stellen-Gesuche.

Ein Mädchen, welches kochen kann und Hausarbeit versteht, wird gesucht. Näheres in der Expedition. 1507

Ein fleißiges Mädchen wird gesucht Dopheimerweg 21. 1511

Ein Hausmädchen, welches schon in verschiedenen Hotels ersten Ranges diente und die besten Zeugnisse besitzt, sucht bis ersten April eine Stelle. Näheres in der Expedition. 1512

In eine stille Haushaltung wird zum 1. April ein braves reinliches Mädchen gesucht, das bürgerlich kochen kann und alle Hausarbeit gründlich versteht. Näheres in der Exped. 1456

Ein gesundes Frauenzimmer wünscht eine Stelle als Schenkamme. Zu erfragen Steingasse No. 14. 1450

Ein Monatmädchen wird gesucht Röderstraße No. 22. 1551

Ein reinliches Mädchen, welches Liebe zu Kindern hat und gleich eintreten kann, sucht eine Stelle. Näheres Hochstätte No. 15. 1552

Eine stille Familie sucht ein Mädchen, das bürgerlich kochen kann und Hausarbeit versteht. Näheres Louisenplatz No. 4 über 3 Stiegen. 1553

In eine kleine Haushaltung wird ein Mädchen in Dienst gesucht Louisenstraße No. 17. 1554

Ein Mädchen, welches sehr gut kochen kann und alle Hausarbeit versteht, wird gesucht. Näheres in der Exped. 1555

Ein gutmüthiger, ziemlich ansehnlicher Mensch, wo möglich militärfrei, wird als Hausdiener gesucht. Näheres in der Exped. d. Bl. 1556

Es wird in hiesiger Stadt ein **Capital** von 10—10000 fl. gegen gerichtliche Sicherheit auf erste Hypothek anzuleihen gesucht. Von wem, sagt die Exped. d. Bl. 1557

10000 fl. werden auf ein neues Landhaus unter vortheilhaften Bedingungen zu leihen gesucht. Näheres in der Erped. d. Bl. 1558

Elisabethenstraße No. 1 ist ein Salon mit Balkon, zwei Zimmer mit Küche, Dachkammern und Zubehör, mit Glashür eingeschlossen, auf den 1. April zu vermieten. 1559

Louisenstraße 17 Parterre ist ein möblirtes Zimmer zu vermieten. 1560

Marktstraße No. 1 sind eine schön möblirte Wohnung, sowie einzelne möblirte Zimmer zu vermieten. 1561

Eine schöne geräumige Wohnung in der besten Lage der Stadt ist auf 1. April zu vermieten. Näheres Erped. 1272

Liebes Käthchen!

Es gratulirt Dir zum 18. Geburtstag mit den besten Glückwünschen
1562 Deine G. K. Z.

Lieber Vater!

1563

Wir gratuliren Dir alle herzlich zu Deinem morgigen 36. Geburtstage.
Deine Kinder Adam K. C. K. S. K. S. K. J. K.

Liebes Käthchen!

Wir gratuliren recht herzlich zu Deinem morgigen Geburtstag. 1564
Deine Freunde J. M. C. B.

Lieber Fritz in M — — bach!

Es gratuliren Dir recht herzlich zu Deinem 20. Geburtstag 1565
L. und M.

Allen Freunden und Bekannten widmen wir die traurige Nachricht, daß es dem Allmächtigen gefallen hat, unsern geliebten Bruder und Schwager, den Metzger **Andreas Edingshaus**, am 14. d. M. Mittags um 12 Uhr nach schwerem Leiden in ein besseres Jenseits abzurufen.

Die Beerdigung findet Sonntag den 17. d. M. um halb fünf Uhr von dem Sterbehause, Nerostraße No. 10, aus statt.

1566

Die trauernden Hinterbliebenen.

Affisen zu Wiesbaden im I. Quartal 1861.

Heute Samstag den 16. Februar.

1) Fortsetzung der Anklage gegen Mathias Vargon und dessen Ehefrau von Hasselbach, wegen Verletzung des Offenbarungseides und Vervorthellung ihrer Gläubiger und Complicen.

2) Anklage gegen Georg Gruy von Kloppenheim, 51 Jahre alt, Schuhmacher und Musikas, wegen Schriftfälschung.

Präsident: Herr Hofgerichtsrath Forst.

Staatsanwalt: Herr Staatsprocurator-Substitut v. Reichenau.

Vertheidiger: Herr Rechts Candidat Kühn.

(Die letztere Anklage, sowie alle übrigen, welche noch im laufenden Quartale zur Verhandlung kommen, werden ohne Geschworne abgeurtheilt.)

Für die Nothleidenden des Westerwaldes und ferner eingegangen:

Bei Dr. J. W. Schirm: Durch Hrn. Pfarrer Rügge in Münster 15 fl. 15 fr., als Beitrag einer Sammlung bei Gelegenheit einer Gesangunterhaltung, eine vierte Sendung von dem Hülfecomite in Höchst von 100 fl., durch Red. Hr. R. 27 fl. 31 fr., als Beitrag der Abendmahlscollekte in der engl. Kirche; also zusammen 142 fl. 46 fr.

Gott segne die Geber!

Für die Hilfsbedürftigen des Landes sind bei uns an Geschenken weiter eingegangen:

1) durch H. Amtmann Schenk zu Nassätten 203 fl. 1 fr., Ertrag einer Collecte des dastgen Comites.

2) durch H. Amtmann Ferger von hier:
 13 fl. 48 fr., Collecte aus der Gemeinde Hefloch,
 107 " 6 " " " " Erbenheim,
 10 " 56 " " " " Rimbach nebst 1 Hemd, 1 Bettuch
 und Strickwolle,
 72 " 29 " " " " Schierstein.
 12 " Geschenk eines Ungenannten von Klopffenheim.

3) durch H. Polizeidirector von Mößler 5 fl. 53 fr. von H. Tanzlehrer Schlott dahier aus einer Tanzunterhaltung.

4) durch Frau Clara Busch 1 fl. nebst einem Pack Kleidungsstücken von einem Ungenannten,

5) durch H. Lehrer Sommer zu Erbenheim 4 fl. 39 von dessen Schülern gesammelt,

6) durch H. Justizrath Spieß zu Idstein ein Geschenk von 10 fl. von der Gemeinde Brenthal,

7) durch H. Kirchenrath Diltbey 15 fl. Geschenk des Unterofficierscorps des Jägerbataillons zu Viebrich, und 10 fl. von einer Abendgesellschaft nach der Adjunktenwahl in Viebrich.

Indem wir mit größtem Danke den Empfang dieser Gaben bescheinigen, bemerken wir zur Berichtigung einer Omission, die in unsere erste Veröffentlichung über eingegangene Geschenke sich eingeschlichen hat, daß die durch Herrn Obrist Roth eingesandten 121 fl. von den H. Officieren, Unterofficieren und Soldaten des H. 1. Regiments beigetragen worden sind.

Das von Ihrer Hoheit der Frau Herzogin zur Unterstützung der Hilfsbedürftigen ernannte Hauptcomité.

In dessen Auftrag

Reck, Hofammerrath.

420

Die gestrige Einsendung über Städtisches

unterstützen wir noch besonders dadurch, daß die Stadtbehörde bei Prüfung der gewiß zahlreich eingelaufenen Preispläne mit aller Vorsicht zu Werke gehe und bei der Prüfung nicht nur auf äußere schöne Facaden und innere Zweckmäßigkeit, sondern hauptsächlich auf die damit verbundene Luftventilation, wobei ganz besonders auf eine gleichmäßige Vertheilung der warmen Luft zu achten ist, damit nicht die in der Nähe des Ofens sitzenden Kinder vor Hitze unwohl werden und die davon entfernten vor Kälte die Füße erfrieren, wie es bei unsern jetzigen Schullokale der Fall ist; dann Entfernung der ausgeathmeten schlechten Luft und wenn nicht zu heizen nöthig ist, eine gleichmäßige Anfüllung der Säle mit frischer Atmosphäre.

Wir hoffen, daß die Luftventilation von den Architekten befriedigend gelöst werde, und rufen der Stadtbehörde besonders zu:

Sparet nicht bei Anlage der Luftventilation!

Räthsel.

Um's Erste streitet mancher Potentat;
 Nicht glücklicher ist er, wenn er auch vieles hat.
 Das Zweite lieben Alte und auch Kinder,
 Doch nur im Sommer, nicht im Winter.
 Das Ganze ist die feste Stadt,
 Die einst ein starker Feind umsonst belagert hat.

Auflösung des Räthsels in No. 34: **A p s e l s c h i m m e l.**

Wiesbadener Theater.

Heute Samstag: **Die Hugenotten.** Große Oper in 5 Aufzügen. Musik von G. Meyerbeer.

Der Text ist in der V. Schellenberg'schen Hof-Buchhandlung für 12 fr. zu haben.

Morgen Sonntag: **Die Reise auf gemeinschaftliche Kosten.** Gemälde in 5 Akten von Angely. Daraus: **Wer isst mit.** Vaudeville-Posse in 1 Akt von W. Friedrich.

Gold-Course. Frankfurt, 14. Februar.

Pistolen	9 fl. 35 — 34 fr.	Pistolen Preuß.	9 fl. 57 1/2 — 56 1/2 fr.
Holl. 10 fl. Stücke	9 " 40 1/2 — 39 1/2 "	Dufaten	5 " 30 — 29 "
20 Fred. Stücke	9 " 20 — 19 "	Engl. Sovereigns	11 " 46 — 42 "

(Hierbei eine Beilage.)

Wiesbadener Tagblatt.

Samstag (Beilage zu No. 40) 16. Februar 1861.

Bürgerverein. 1527

Heute Abend **Generalversammlung** in dem neuen Saale des Herrn S. Engel, wozu **sämmtliche Mitglieder** dringend eingeladen werden.

Wiesbaden, 16. Februar 1861. Der Vorstand.

Turnverein.

Heute Abend 8 Uhr. gesellige Zusammenkunft bei Herrn Bb. Freinshelm in der Messergasse. Der Vorstand. 467

Gewerbeverein.

Montag den 18. d. Abends 8 Uhr im Saale zum Erbprinzen Fortsetzung des Vortrags des Herrn Procurators **F. Schenck** über **Gewerbe-freiheit und Gewerbeordnung.**

Nichtmitglieder können eingeführt werden.

Wiesbaden, 15. Februar 1861. Der Vorstand. 123

Tannus-Eisenbahn.

Von dem ersten Februar an sind die Stationen der Werra-Eisenbahn Coburg, Eisfeld, Grimmenthal (Suhl), Hildburghausen, Neustadt, Sonneberg, Themar (Schleusingen) für den Güterverkehr mit den Stationen Biedrich und Castell (Mainz) der Tannus-Eisenbahn in ein direktes Beförderungs-Verhältniß getreten, was mit dem Bemerken zur Anzeige gebracht wird, daß die betreffende Transportvorschriften und Tariffsätze auf den diesseitigen Gütererpeditionen eingesehen werden können.

Frankfurt a. M. im Januar 1861.

In Auftrag des Verwaltungsraths.

Der Director **Wernher.**

Zur Beachtung.

Meinen verehrten Kunden zur gef. Nachricht, daß mein Geschäft durch den Austritt meines Sohnes keine Unterbrechung erleidet. Durch einen tüchtigen Gehülfen bin ich in den Stand gesetzt, die Aufträge meiner Kunden, die ich um Fortdauer derselben höflichst bitte, stets auf das Beste auszuführen.

Chr. Thaler, Schlossermeister, Hofstätte 3. 1528
von einem **Parterrelogenplatz** abzugeben. Das Nähere
Geisbergweg 2. 1529

Säringe (auch mariniert), **holländ. Sardellen**, **ächten Schweizer-, Limburger- und Parmesanfäse** empfiehlt

H. Schünemann, Neugasse 16. 1499

**Montag den 18. Februar Abends 6 $\frac{1}{2}$ Uhr
in dem großen Saale des Theatergebäudes
sechste Soirée für Kammermusik
der Herren Baldenecker, Scholle, Wagner und Grimm.**

Programm.

- 1) Quartett von Haydn (C dur. Kaiserquartett.)
- 2) Quintett von Mozart (D dur.)
- 3) Quartett von Beethoven (F moll. Op. 95).

(Eingang an der Einfahrt rechts über die große Treppe.)

Billete zum Subscriptionspreise, sowie einzelne Billete zu 1 fl. sind zu haben bei Herrn Hof-Buchhändler Schellenberg und in der Wagner'schen Musikalienhandlung.

1493

Wilh. Wibel, Kirchgasse No. 3,

empfiehlt zu billigen festen Preisen

Spezerei-Waaren, gute Kaffeesorten, schönen Melis, Hülsenfrüchte, Mehl, Butter, Del, abgelagerte Cigarren und Tabak u. s. w.;

Kurz-Waaren, wollen und baumw. Strickgarn, Nähgarn, Nähseide, Fischbein, eine große Auswahl Rock- und Westenknöpfe, Eisen und Schnur;

Eisenverzinnetes Kochgeschirr in allen Größen und Arten;
Solinger Messerwaaren, Tischmesser und Gabeln, Taschen-
messer, Scheeren u. s. w.

1468

Muhrkohlen

von bester Qualität sind fortwährend bei Unterzeichnetem billigt zu beziehen.

Bei Abnahme einer Fuhr zu 2 fl. per Malter franco nach Wiesbaden geliefert.

Wiesbaden im Februar 1861.

G. W. Schmidt.

1437

Für Confirmanden.

Anzüge, Rock, West und Hosen, sind vorräthig und werden nach Maas gemacht zum Preis von 20 fl., feine Tuchröcke für Herrn zu 18 fl.

Wilh. Hack, Webergasse 48.

1466

Frische Austern und Caviar

161

bei **C. Acker.**

Bremer Bricken (Neunaugen), Austern und Caviar

billigt bei **Chr. Ritzel Wittwe.**

1107

Caviar und Neunaugen

bei **F. L. Schmitt, Lannusstrasse 17.**

Das Haus in der Mühlgasse No. 6, welches sich zu jedem Geschäftsbetrieb wegen seiner Räumlichkeiten und Lage eignet, ist aus freier Hand zu verkaufen. Näheres untere Friedrichstraße No. 30.

1438

Ich bringe meine verschiedene Cense, eignes Fabrikat, in Erinnerung.

1404

P. M. Lang.

Carnevals-Rede,

verfaßt und vorgetragen

von

G. Flocker jun.

am 9. Februar im Kurfaal dahier.

Narrhallengesen!!!

Humor und **Narrheit** — **Hunger** und **Elend**, wie hoch Eins dem Andern auf die Beine helfen muß!

Aber der **Hunger** soll mit **Humor** gestillt, **Narrheit** soll sein ungezwungene **Fidelität**, **Kappe** und **Stern** das Symbol der **Nächstenliebe**, und, sagt Lessing ähnlich: „wer unter gewissen Bedingungen seinen Verstand nicht bei Seite setzen, d. h. ein **Narr** werden kann, der ist entweder schon einer, oder ein **Philister**.“

Prinz **Carneval** ist es gelungen,

Er hat den **Philister** bezwungen,

Und hat in der **Narrheit** Manches gemacht,

Was ohne ihn Keiner zu Stande gebracht.

R. V.: im Kurfaal **Beefsteak** ohne **Narrheit** 48 fr., **Beefsteak**

mit **Narrheit** 24 fr.; ferner: die hiesigen **Gesangvereine** ohne

Carneval: wie **Rabe** und **Hund**! mit **Carneval**: Sie sitzen so fröh-

lich beisammen und haben einander so lieb.

Mehr kann selbst Einer, der kein **Narr** werden will, nicht verlangen.

Er frug,

Als man Bedenken trug:

Könnt ihr mich verläugnen, ihr närrischen Herrn aus **Nassau**, dieser

Perle der **Länder**, mit seinem vierfach närrischen **W**: **Wein**, **Wasser**,

Weib und **Wald**.

Oder hat sein erstes weltberühmtes **W**, sein **Götterwein** im

Rheingau Euch nicht hundertmal bewiesen, daß er der rechte Stoff ist, um

die ganze Welt **närrisch** zu machen?!

Und dann sein zweites **W**, das warme **Wasser** unsrer Stadt, der

Nervus rerum neben der **Roulette**. Ja jeden **Croupier**, jeden **Badwirth**

könnt ihr fragen, wie sie hinein **vernarrt**, und wie sie bei dem Gedanken,

*) Vergleiche den Zeitungsstreit bei der Gründung des Rhein-Rain-Sängerbundes.

daß Eins oder das Andere über kurz oder lang ausbleiben oder aufhören könnte, zu **Narren** werden könnten.

Und dann das dritte schönste W. Heil Nassau's Weib, das hier wie überall den Mann vor Liebe erst und dann, wann die vorbei, durch Federbüsch und andre Nouveautés manchmal wirklich zum **Narren** macht.

Zuletzt das vierte große W., der deutsche Wald, für heut speciell der **Westerwald!**

Ihm danken wir das **närrische** Plaisir.

Blick ich in diesem edlen Kreis umher?

Wohl nirgends sind ich schön're Narren mehr.

Seid Ihr etwa in Verlegenheit? (so fragt er) weil im vorigen Jahre der Gemeinderath **Stein** des Anstoßes für die **Narrheit** geworden war? Kann derselbe **Stein**, der nun kein **Nath** mehr ist, nicht ein Eckstein der **Narrheit** werden? ²⁾ *La voilà!*

Oder genirt es Euch, weil man im vorigen Jahre die Erfahrung machte, daß man hier eher 100 Narren hänseln, wie einen Hensel zum Narren machen konnte?

Zeig dem Shakespeare seinen mittelhheinischen **Widerruf** von damals, und er wird dir zugestehn, daß er nicht nur heute ein ungemüthlicher Hauptnarr ist, sondern daß er auch schon damals einer war.

Dann nahm er mich beim Arm, es war in später Stunde, und machte mit mir durch die Stadt die Runde.

Närrisches Material, rief er, die Menge! ein wahres Gedränge; in der Luft, auf der Straße, selbst unter dem Pflaster. **Z. B.**: Jetzt befinden wir uns in der großen Burgstraße.

Schwimme durch den Louis-Wilhelms-Canal in die Gewässer, um die sich der Stadtrath mit den Mülkern streitet, und du wirst in diesem närrischen Strom nicht untergehn.

Blicke links auf den warmen Damm und vergleiche die närrischen Besürchtungen unserer Bürgerschaft wegen der Gewerbebefreiheit. Oder sind das keine Narren, die bezweifeln, daß man selbst bei der stärksten Concurrenz immer nicht noch auf den Damm kommen könne? Hat man doch sogar hier die **närrische Erfahrung** gemacht, daß man bestohlen werden kann, was gewiß noch mehr wie Concurrenz zu fürchten ist, daß man aber gerade dadurch erst recht auf den Damm gekommen ist. ³⁾

Blicke rechts auf die neue Kirche und erkenne daran mit Freuden die Ausdehnung der Stadt.

Aber je größer die Stadt, desto mehr Narren, sind die Aussicht auf eine neue Synagoge macht uns auch Aussicht auf Zuwachs an Narren in ihren Gassen. Und sie sollen uns willkommen sein, denn sie sind hier faktisch das ausgewählte Volk, im Winter zu machen unsere Kur, d. h. zu frequentiren den Kurfaal.

¹⁾ Mit Bezug auf den Widerruf von drei Herren, in der Mittelrh. Zeitung, bei der im vor. Jahre projectirten Carnevalsigung.

²⁾ Mit Beziehung auf die Affären vom 13. Februar (Anlage gegen Damm).

Erblickst du an der Stelle, wo früher die einzige Kirche stand, sowie in allen übrigen Stadttheilen von der Muehle bis zu dem obersten Katzenloch die vielen neuen Wirthshäuser, dann wirst du nicht gern zugestehen wollen, daß unsre Einwohnerschaft lumpiger, wohl aber, daß sie **närrischer** wie früher geworden ist.

Dann frug er mich im Vertrauen, aber laut: Sind das keine Narren, die da wohnen, von der Kanzel herab könne der gute Geschmack und der gesunde Appetit unserer Population verdorben werden. Laßt solche Narren die Augen zum Himmel und im Kopfe rund herum drehen, das Bild des erhöhten Verkehrs, was sich im Tagblatt spiegelt, wird durch diese Correctur die Stufen meines närrischen Thrones nur verschönern helfen.

Dort steht das Ministerium. Fallen dir dabei nicht die drei närrischen Classen ein, die im Zweifel sind und sich darum streiten, ob Rechtsvertreter, Rentiers, Bauern oder Kesselschmiede die wahren Volksbeglucker sind? ⁴⁾ Muß es doch nicht erst von einem Narren bewiesen werden, daß noch viel Recht zu vertreten und manch Unrecht zu verdrehen ist; aber der (Landtags-) Kessel hat mit der Zeit auch manch Eoch bekommen, was kein Advocat, kein Rentier, kein Bauer, wohl aber ein tüchtiger Kesselflicker flicken kann.

Sogar von auswärts kommt das närrische Brennmaterial. ⁵⁾ Oder ist es nicht einzig närrisch in seiner Art, wenn die Bürgermeister und Medicinalbeamten constatiren müssen, ob unser Brennmaterial in den Ofen oder auf den Mist gehört?

Und wenn ihr daur noch nicht närrischen Stoff genug beisammen habt, genügt euch denn nicht die Ansicht, daß man hier über so viel zum Narren werden kann?

Oder kann man es einem Accessisten verargen, wenn er ein Narr werden möchte, daß er kein Schuster geworden? weil Handwerk einen goldenen Boden, Accessist aber verhältnismäßig noch gar keinen Boden hat? ⁶⁾

Oder einem tüchtigen Offizier, der manchmal närrisch werden möchte, weil er nicht immer dem Zuge seines Herzens, gewöhnlich aber der commandirten Summe der Caution folgen muß.

Oder soll man es einem tüchtigen Kerl verdenken, wenn er ein Narr wird, weil er nicht wie sein Nachbar Dummkopf durch Wucherzinsen mehr erreicht, als er, der was gelernt hat und sich den Buckel krümm und die Nägel blau schafft. Ein Narr darf es sagen: So lange die Solawechselreiterei bessere Geschäfte macht wie der Creditverein, so lange die Blutsauger einen besseren Schoppen trinken können, wie der fleißige Arbeiter, so lange wird auch dieses Närrischwerden noch polizeilich erlaubt sein!!

Mit einem Wort: Wenn ich überall so viel **närrische** Kraft und Stoff beisammen hätte, wie in Wiesbaden, dann würde ich mehr wie einmal im Jahre närrische Feste feiern.

⁴⁾ Vergleiche die letzte Wahlagitacion.

⁵⁾ Mit Beziehung auf die verschiedenen Inserate, die Hochheimer Braunkohle betreffend.

⁶⁾ Mit Beziehung auf die Zeit nach dem ersten Examen.

Freilich würde ich die Regimentsmusik nicht dazu einladen, da dieselbe nicht **närrisch** genug ist, mir gratis dabei aufzuspielen.

Dafür aber wollte ich Fackelzüge veranstalten, zu denen das nöthige Pech von unsern benachbarten Hüttenspeculanten gewiß mit Vergnügen gratis geliefert würde.

So sprach Prinz Carneval zu mir und fügte zu:

Damit Du aber auch den Einen nicht vergift, geh auch zum Birreche, und es wird die Kappe der ungezwungenen Fidelität aufs Ohr setzen und Dir zulauchzen:

Meenz und Frankfort nicht sein Bosse,
Warum solle mir'sche losse,
'S gibt ze lache, 's gibt ze fenne,
'S gibt ze uhze, 's gibt ze schenne,
Wer alles for'sch Plesir,
Un for die **Westerwäller!!**

P. S. Die fortwährend wachsenden und wie es scheint zum Theil mit Absicht verbreiteten irrigen Urtheile über meine Rede, zwingen mich, — (trotz meiner früheren Absicht, die Sache auf sich beruhen zu lassen) — den Vortrag seinem Vortraute nach zu veröffentlichen und dem Urtheile des unbefangenen Publikums zu unterbreiten. Nur auf mehrfach an mich gerichtete Aufforderungen, habe ich mich zu einem Carnevalsvortrage entschlossen, der, wie man mir wiederholt bemerkte, „in der ungezwungensten carnevalistischen Form sich bewegen möchte, wobei lokale Verhältnisse zu berühren, sehr erwünscht sei.“

Ein großer Theil des hiesigen Publikums hat wohl Gelegenheit gehabt, carnevalistisches Leben in unseren Rheinstädten kennen zu lernen, hat z. B. carnevalistischen Sitzungen in unserer Nachbarstadt Mainz beigewohnt. Da von den meisten Comité-Mitgliedern und den Hauptrednern in den Vorlesungen „die rein carnevalistische Form der Sitzung unter jeder Bedingung“ betont wurde, so ist eine Entschuldigung von diesem Standpunkte gemiß nicht nöthig, wenn auch die Idee, die Ausführung und der Vortrag keinen Anspruch auf die Anerkennung des Publikums machen will; ich gestehe sogar gerne zu, daß Einzelnes wegbleiben, Anderes in anderer Form mit mehr Wirkung hätte gesagt werden können.

Da mir die Absicht persönlicher Beleidigung fern lag, so bedauere ich nur, daß Mißverständnisse entstehen und gemacht werden konnten.

Daß ich anonymen Drohungen, weitverbreiteten, gemeinen Schmähungen nur meine Verachtung entgegensetze, wird sicher die Zustimmung jedes redlichen unbefangenen Mannes finden.

Die Veröffentlichung geschieht im Einvernehmen der **meisten Comitémitglieder** und werden mir dieselben sowohl dies, als auch die Stellen, wo ich mich auf sie beziehe, nöthigenfalls mit ihrer Unterschrift bestätigen.

G. Flocker jun.

Einladung zur Subscription.

Ich erlaube mir die verehrlichen Bewohner unserer Stadt zur Subscription auf den zweiten Jahrgang des „**Adressbuchs der Haupt- und Residenzstadt Wiesbaden**“ hiermit ergebenst einzuladen. Derselbe wird Ende Juni oder Anfangs Juli l. J. erscheinen und Folgendes der Inhalt sein:

- 1) Häuser-, Familien- und Seelenzahl der hiesigen Stadt nach der Volkszählung am Schlusse des Jahres 1860;
- 2) Districts-Eintheilung der Stadt;
- 3) Alphabetisches Verzeichniß der hiesigen Einwohner mit Bemerkung ihres Standes oder Geschäftes, der Straßen, in welchen dieselben wohnen, und der Hausnummer;
- 4) Verzeichniß der Hauseigentümer und der Bewohner eines jeden einzelnen Hauses, in alphabetischer Ordnung der Straßen;
- 5) Verzeichniß der Herzoglichen und städtischen Behörden, öffentlichen Instituten, Kirchengemeinden, Schulanstalten, wissenschaftlichen und gewerblichen Vereinen, milden Stiftungen etc. in alphabetischer Ordnung;
- 6) Verzeichniß der städtischen Behörden nebst dem Personale derselben;
- 7) Verzeichniß der städtischen Schulen nebst dem Lehrpersonal;
- 8) Verzeichniß des Personals des Herzoglichen Theaters;
- 9) Verzeichniß der Frachtfuhrleute und Boien mit Angabe der hiesigen Häuser, woselbst dieselben Aufträge entgegen nehmen, und
- 10) Verzeichniß der hiesigen Einwohner nach ihren Gewerben und Geschäften in alphabetischer Ordnung.

Da zufolge Gemeinderathsbeschlusses die sämtlichen Häuser hiesiger Stadt in diesem Frühjahr umnumerirt werden, so daß keine der jetzigen Hausnummern bestehen bleibt, der erste Jahrgang des Adressbuchs daher gänzlich umgearbeitet werden muß, die oben erwähnte vierte Abtheilung eine sehr mühsame und zeitraubende Arbeit erfordert, und durch diese Abtheilung die Bogenzahl des Adressbuchs fast um ein Drittel sich vermehren wird, so habe ich den Subscriptionspreis per Exemplar auf 1 fl. 12 fr. festgesetzt. Ich werde in den nächsten Tagen eine Subscriptionsliste in Circulation setzen, sowie eine zweite auf dem hiesigen Rathhause offen legen.

Die günstige Aufnahme, die der erste Jahrgang des Adressbuchs gefunden, läßt mich auch eine solche Betheiligung an der Subscription auf den zweiten Jahrgang hoffen, daß die Herausgabe desselben ermöglicht werden wird.

Schließlich ersuche ich alle Diejenigen, welche irgend eine Unrichtigkeit im ersten Jahrgange des Adressbuchs gefunden, mir recht bald ihre Berichtigungen mündlich oder schriftlich mittheilen zu wollen.

Wiesbaden, den 8. Februar 1861.

Wilh. Joost,

1313

Bürgermeistereigehülfe.

Weinversteigerung.

Samstag den 16. Februar, Vormittags 11 Uhr werden 1 Faß 1858r und 2 Faß 1859r (circa 400 Maas) reingehaltene

zu Hof Weisberg

erzielte Weine meistbietend dazselbst versteigert.

Proben werden vor der Versteigerung verabfolgt.

223

Die Gutsverwaltung.

Spiegelgasse 3 ist eine Grube Dung zu verkaufen. 1503

Eine tannene 4schubl. Kommode ist zu verkaufen Oberwebergasse 35. 1504

Eine Grube Dung Metzgergasse No. 32. 1472

Begleiter für Nassau

9 fr. per Stück am Postschalter zu haben. 1492

Zu verkaufen

2 vollständige Betten mit Sprung- und Haar-Matratzen, 2 Consolen, 2 Nachtsche, 6 englische Stühle u. s. allerlei. Näheres in der Exped. 1397

Süße, vollsaftige **Messina-Orangen** und **Citronen** billigt bei
Chr. Ritzel Wittwe. 1446

Kern-, Talg-, Palmöl-, Harz- und Schmierseife billigt bei
H. Schünemann, Neugasse 16. 1499

Evangelische Kirche.

Sonntag Invoc.

Vormittags 9¹/₂ Uhr: Herr Pfarrer Köhler. Heil. Abendmahl.
Nachmittags 2 Uhr: Herr Caplan Conrady.
Besuchstunde in der neuen Schule Vormittags 8¹/₂ Uhr: Herr Kirchenrath Dieß.
Erste Wochenpredigt: Herr Landesbischof Dr. Wilhelm.
Die Casuahandlungen verrichtet in nächster Woche Herr Kirchenrath Dieß.

Katholische Kirche.

1. Sonntag in der h. Fastenzeit.

Vormittags: Erste heil. Messe 7 Uhr. Zweite heil. Messe 8 Uhr.
Hochamt mit Predigt 9¹/₂ Uhr. Letzte heil. Messe 11¹/₂ Uhr.
Nachmittags 2 Uhr: Sacramentalische Bruderschaft und Umgang mit dem Allerheiligsten.
In der Woche: Täglich heil. Messen um 7 und 9 Uhr, Dienstag, Mittwoch und Freitag auch um 8 Uhr. Mittwoch Abend 5¹/₂ Uhr Fastenandacht mit Predigt. Samstag Abend 5 Uhr: Salve und Beichte.
Mittwoch, Freitag und Samstag sind Quatemberfasttage.

Tägliche Posten.

Abgang von Wiesbaden. Ankunft in Wiesbaden.

Mainz, Frankfurt (Eisenbahn).

Morgens 6, 10 Uhr. Morgens 7¹/₂, 9¹/₂ Uhr
Nachm. 2, 6¹/₂, 8, 10 u. Nach. 11, 1¹/₂, 8¹/₂, 10 u.

Limburg (Eilwagen).

Morgens 6 Uhr. Morgens 11¹/₂ Uhr.
Nachm. 2¹/₂ u. 4 Uhr. Mittags 12¹/₂, Abds. 7¹/₂ u.

Nassau (Eilwagen).

Abends 9 Uhr. Nachm. 4 Uhr.

Schwalbach (Eilwagen).

Morgens 8¹/₂ Uhr. Morgens 9 Uhr.
Abends 9 Uhr. Nachmittags 4 Uhr.

Ahringau (Eisenbahn).

Morgens 8 Uhr. Morgens 8¹/₂ Uhr.
Nachm. 2¹/₂ Uhr. Nachm. 2¹/₂ Uhr.

Englische Post (via Ostende).

Nachm. 6 Uhr. Morg. 8 Uhr, mit Aus-
nahme Dienstags.

(via Calais.)

Morgens 6 Uhr. Nachmittags 4¹/₂ Uhr.
Abends 10 Uhr.

Französische Post.

Morgens 6 Uhr. Nachmittags 4¹/₂ Uhr.
Abends 10 Uhr.

Saunus-Bahn.

Abgang von Wiesbaden.

Morgens 6, 8²⁰, 10⁵⁰.
(11⁴⁰ Extrazug nach Mainz)
Nachmittags 2²⁰, 6⁵⁵, 8²⁰.
(3 Uhr Extrazug nach Mainz)
(5⁴⁵ Extrazug nach Castell u. Frankfurt.)

Ankunft in Wiesbaden.

Morgens 7⁵⁰, 9⁵⁵, 11²⁷.
Nachmittags 1¹², 2⁵⁵, 4²⁵, 8⁵, 10.

Rhein-Lahn-Bahn.

Abgang von Wiesbaden.

Morgens 8, 10²⁰.
Nachmittags 1²⁵, 3⁵, 8²⁰.
Abgang Rudesheim n. Wiesbaden.
Morgens 6⁵⁰, 9²⁰.
Nachmittags 12⁵⁰, 5⁵, 7¹⁵.

Abgang Eltville nach Wiesbaden.

Morgens 7²⁵, 9⁵⁴.
Nachmittags 1²⁰, 5⁴⁴, 7⁵¹.

Ankunft in Wiesbaden.

Morgens 8, 10²⁰.
Nachmittags 2⁵, 6¹⁵, 8²⁰.

Seß. Ludwigsbahn.

Von Mainz n. Ludwigshafen u. Paris:

Morgens 6⁵⁰, 10¹⁵, 11⁵⁵.
Nachmittags 2¹⁵, 6¹⁵.
Direkt nach Paris (Wagen 1. u. 2. Klasse).